
Gegenwärtig in der „Tangente“ Eschen:

Eine interessante Ausstellung

ah—Die Tangente in Eschen hat wieder einmal einen interessanten Galeriegast. Es ist der am Niederrhein geborene und heute in Grono/TI lebende Architekt Batas.

Auf den ersten Blick sehen Batas Bilder wie aufgeklebte kurze Hosen aus. Beim näheren Betrachten erkennt man Strukturen, entdeckt Schriftzeichen, Unterschriften, Gedrucktes. Batas nimmt alte Schriftstücke, Doktorarbeiten, Diplome, Briefe und Kapitel aus jahrhundertealten Büchern, klebt sie auf einen weissen Hintergrund und beginnt daran zu arbeiten. Er imprägniert, patiniert, verfremdet die vergilbten Pergamentstücke, gibt ihnen ein neues Gesicht, lässt sie plastisch werden. Kitt und Leim, Kreide und Pastell, Schnüre und Zeichenstifte sind sein Material, mit diesem macht er deutlich, verschlüsselt, oder entblösst — je nach eigenem Gutdünken. Jens Dittmar meinte in seiner Rede: „Wenn Batas Handschriften übermalt, dann zeugt das einerseits von einer starken Affinität gegenüber der Schrift; denn es ist ja nicht egal, welche Vorlage man sich auswählt. Er könnte ja auch auf leeres Papier oder Leinwand malen. Andererseits zeugt die Überma-

lung von Aggressivität... Die Bilder sind nicht bloss noch Ausdruck seiner Motorik und Aggressivität. Bei Batas vereinigt sich beides. Die Farbe, die ins Bild kommt, der Kitt, der Leim, sind Farbe, Kitt, Leim. Das Ergebnis ist die Aufhebung des Bildinhalts, in diesem Fall der Bedeutung des geschriebenen Wortes. Es entsteht ein Bild von ästhetischer Qualität, das Lesbarkeit suggeriert und doch nicht lesbar ist.“

Batas ist ein perfekter Techniker. Seine Bilder verraten den Könnner, den Intellektuellen mit handwerklichem Geschick. Er gibt seinen Werken, die manchmal eher Objekte, denn Bilder im eigentlichen Sinne sind, eine eigenartige Spannung. Die Ruhe der Fläche wird mit angedeuteten Kreuzen, Pfeilen, Strichlinien aufgestört, der Inhalt des ursprünglichen Materials erhält eine neue Dimension. Batas Dissertationen sind Arbeiten eines „Schriftdoktors“, eines Menschen, dem die Schrift Existenzgrundlage und die Malerei Mittel zum Zweck ist. Batas erhielt letztes Jahr den „premio d'Italia“, er ist ein gefragter Galeriegast. Die Ausstellung von Eschen wandert weiter nach Freiburg, nach Basel, Frankfurt und Schwarzenacker. Auf der ART 81 in Basel wird Batas durch die Galerie Jäggi, Basel, vertreten sein.

Liechtensteiner Vaterland

Freitag, 23. Januar 1981